Eine Weltibüste

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1912)**

Heft 126

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-626901

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Ausstellungsraum, von schöner Grösse, ist viereckig, misst 40 m zur Seite und bedeckt eine Oberfläche von 1600 m². Die Höhe beträgt 8 m. Dieser Raum ist in 20 gleichgrosse Säle eingeteilt, wovon jeder 8 m zur Seite hat. Das Licht dringt durch Fenster, die in einer Höhe von 4 m rings um das Gebäude angebracht sind, in die Räume ein. Im Innern befinden sich noch zwei Lichthöfe, so dass die Beleuchtung in allen Sälen eine ausgezeichnete sein wird.

Die Konstruktion ist von bewunderungswürdiger Einfachheit, zugleich solid und leicht. Gerüst und Wände sind unabhängig voneinander. Erstellerin des Gebäudes ist die Gesellschaft für zerlegbare und hygienische Gebäude in Paris.

Das Gerüst besteht aus Stahlröhren. Der Dachstuhl ist dreieckig; die Konsolen sind einfach und steif. Jede derselben wird durch einen in den Boden eingesteckten Pfeiler getragen. Das ganze wird durch einen Giebelknoten aus Gussstahl festgehalten.

Die längsten Teile dieses Eisengerüstes messen 8 m und können leicht von zwei Arbeitern gehandhabt werden.

Die Wandbekleidung zerlegt sich in Fächer, die aus einem Gewebe von Kokosfasern, auf Rahmen gespannt, bestehen und die mit einer gänzlich unverbrennbaren Zementschicht überzogen sind. Diese Fächer sind alle von derselben Grösse und können also beliebig verwendet werden, was die Konstruktion sehr erleichtert. Die Fensterscheiben sind nicht von Glas, sondern von «Sicoïd», einer dem Zelluloid ähnlichen, aber unverbrennlichen Masse von grösster Durchsichtigkeit.

Das ganze Gebäude ruht auf einem guten Holzboden, den die Parkettfabrik von Aigle lieferte.

Die äussere Farbe ist ein neutrales Grau von nicht unangenehmem Effekt. Das Innere wird mit hellgrauem Tuch bespannt. Das Dach besteht aus Wellblech.

Die gesamte Wandlänge beträgt 500 bis 550 m und bietet Raum für 700 bis 800 Kunstwerke.

Das Gesamtgewicht dieses zerlegbaren Ausstellungsgebäudes erreicht 130 Tonnen, die einen Zug von 13 Wagenladungen vorstellen. Th. D.

Nationale Kunstausstellung in Neuenburg.

Die Jury wurde folgendermassen bestellt:

Die Herren **Silvestre** als Präsident, und **Lugeon** und **Röthlisberger** als Vertreter der eidgenössischen Kunstkommission.

Folgende Herren Juroren wurden von den Ausstellern erwählt: **Hodler, Buri, Mangold, Frei, Giacometti, Hermanjat, Vallet, Vibert.**

Von den 1650 Kunstwerken, die der Jury unterbreitet wurden, sind 895 für die Ausstellung auserwählt worden und verteilen sich wie folgt:

	Öl	Aquar.	Skulpt.	Dekorat.	Archit.
S. M. B. & A. . .	348	105	61	41	—
Sezession	29	7	17	—	—
Malerinnen . . .	29	24	6	2	—
Nicht gruppenweise ausgestellte . .	115	59	23	17	12
	521	195	107	60	12

Unser Kunstblatt 1910 von Ad. Thomann, München.

Notre estampe 1910, par Ad. Thomann, Munich.

Albert Welti-Ausstellung im Kunsthaus Zürich.

Am 8. September nächsthin wird eine Ausstellung der sämtlichen Werke Albert Weltis eröffnet. Neben seinen Gemälden wird sie auch eine grosse Anzahl Zeichnungen und Entwürfe enthalten, und zwar von der Kindheit des Künstlers an. Dies wird wohl die einzige Gelegenheit sein, das Lebenswerk unseres geschätzten und geliebten Meisters gründlich kennen zu lernen.

Eine Weltibüste.

Um das Andenken Alb. Weltis zu ehren, haben einige seiner Freunde einen Aufruf erlassen, seine Büste, ein Werk Ed. Zimmermanns, mit freiwilligen Beiträgen anzukaufen und in einem schweizerischen Museum aufzustellen.

Die Beiträge sind zu richten an Herrn Max Bucherer, Bauerstrasse 20, München.

Der Aufruf ist unterzeichnet von: Max Bucherer, Hermann Hesse, Jak. Schaffner, Ernst Kreidolf, Wilh. Balmer.